№ 5282. Sonntag, 31. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 30. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Bei Verhandlung über die Vorlage, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen vertheidigt Graf Bismarck das Vorgehen der Regierung, er erwähnt, daß vor einiger Zeit der Friede ernstlich bedroht schien und die Spannung erst nach dem Ministerwechsel in den Donaufürstenthümern nachließ. Durch Verläumdung der Regierung und durch Mißverständnisse war diese Bedrohung des Friedens hervorgerufen. Mit der zunehmenden Kriegsgefahr hing aber die Steigerung der preußenfeindlichen Agitationen zusammen. Diesen Aufhetzereien müsse ein Ende gemacht werden. Leider speculire man im Auslande noch immer auf die Zerrissenheit und den Mangel an patriotischer Gesinnung in Deutschland. — Die Commissionsanträge, welche die Beschlagnahme aussprechen, werden schließlich mit großer Majorität angenommen, die übrigen Punkte der Tagesordnung ebenfalls. — Beim Schlusse der Sitzung verliest Abg. Dr. Joh. Jacobi ein Privattelegramm aus Stuttgart, worin Mayer und Fröse die ihnen vom Grafen Bismarck in der vorigen Sitzung gemachte Beschuldigung einer Verbindung mit den Agenten der Welfenlegion zurückweisen.

Der „Kreuzzeitung" meldet ein Privattelegramm aus Paris, daß Griechenland bezüglich der Beschlüsse der Conferenz nachgegeben habe.

Die Zustände der Schulen in einigen Kreisen Westpreußens.

╤ Aus dem Kreise Carthaus. Die, in Folge der Mittheilungen des Hrn. Abg. Lesse in dem Abgeordnetenhause in Ihrer Zeitung veröffentlichten Schilderungen des Schulwesens in dem Carthauser Kreise, namentlich aber ein Artikel in der „Spen. Ztg." vom 13. d. M., haben uns Veranlassung gegeben über diese Zustände nähere Information einzuziehen und zu untersuchen, wem die Schuld für die geschilderten, jedem Vaterlandsfreunde tief beschämenden Zustände eigentlich anzurechnen.

Das Resultat dieser Untersuchung hat uns die Gewißheit verschafft 1) daß die geschilderten traurigen Zustände nur bei den polnisch-katholischen Schulen zu finden, daß sie aber bei diesen ziemlich gleich sind in allen Kreisen der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder mit überwiegend polnisch-katholischer Bevölkerung, also in den Kreisen Neustadt, Berent, Stargardt, Strasburg, Loebau u. s. w. um nichts besser, als in dem Carthauser Kreise, der deshalb ganz unschuldig zu einer traurigen Berühmtheit gelangt ist; 2) daß dagegen die evangelischen und die wenigen katholischen Schulen, bei denen vorzugsweise in deutscher Sprache unterrichtet wird, dieselben Resultate aufweisen, wie sie in den andern Kreisen Westpreußens und in den pommerschen bei den Elementarschulen erzielt werden; endlich 3) daß die Ursache in den Schulinspectionen liegt und nicht den Schulgemeinden oder sonstigen Behörden zuzuschreiben ist, wenn auch die Regierung nicht freigesprochen werden soll von einer übermäßigen Nachsicht und mangelnder Energie.

Zum Beweise dessen, daß die Gemeinden ihre Schuldigkeit erfüllen verweisen wir auf deren Leistungen zur Verbesserung und Hebung des Schulwesens und wollen da nun einmal die Zustände des Carthauser Kreises zu der angeregten Debatten vorzugsweise die Veranlassung gegeben haben, auch die Leistungen in diesem Kreise seit einer Reihe von etwa 15 Jahren hier etwas näher mittheilen.

Die Zahl der Schulen hat sich seit dieser Zeit von 44 auf 68, die der Lehrer von 45 auf 72 vermehrt, der Kostenaufwand zur Erbauung oder Erwerbung von 24 neuen Schuletablissements nicht weniger als 34,180 ℛ. betragen, überdies ist bei der Kreissparkasse auch jetzt noch eine Summe von ca. 8000 ℛ. deponirt, die von den armen Gemeinden seit Jahren zur Errichtung neuer Schulen angesammelt ist und ihre Verwendung in der nächsten Zukunft finden soll und beträgt endlich die Leistung der Schulgemeinden zur Besoldung der Lehrer jährlich 12,081 ℛ., was, da die sämmtlichen Schulgemeinden nur sonst 21,000 ℛ. jährlich an Einkommen- und Classensteuer aufbringen, über 50% dieser Staatssteuer ausmacht.

Diese bedeutenden Summen sind von den Gemeinden ohne nennenswerthe Zwangsmaßregeln der Behörden, vielfach freiwillig und stets ohne jeden Zuschuß aus Staatsfonds, so oft ein solcher auch beantragt worden ist, aufgebracht worden, doch wahrlich nicht lediglich zu dem Zwecke auch einen Schulmeister im Dorfe zu haben, sondern doch wohl in der Absicht den Kindern eine bessere Erziehung zu verschaffen als sie den Eltern zu Theil geworden. Und wie werden diese Anstrengungen belohnt?

Die Leistungen an Schulen sind nach wie vor fast überall null, die Unterrichtsstunden werden sehr mangelhaft abgehalten, ebenso ist die Controlle sehr mangelhaft. Saumseligkeit und Pflichtvergessenheit der Lehrer wird nicht gehörig zur Verantwortung gezogen und die Schuld der Resultatlosigkeit des Unterrichts auf den schlechten Schulbesuch und die Ortsbehörden geschoben, die die Versäumnißstrafen nicht festsetzen, obgleich jeder, der sich um das Schulwesen bekümmert hat, weiß, daß der Schulbesuch nur da schlecht ist, wo die Schule nichts leistet und daß es eine Barbarei ist, das Fortbleiben der Kinder aus einer solchen Schule zu bestrafen, in der der Lehrer selbst so oft nicht zu finden ist und noch seltener ein erfolgreicher Unterricht ertheilt wird.

Zum Beweise hierfür mag es für heute genügen, darauf hinzuweisen, daß trotz der Bestimmung der Schulordnung und den Verordnungen der Königl. Regierungen zu Danzig und Marienwerder, wonach wöchentlich 30 Stunden Unterricht ertheilt werden solle, derselbe, selbst director Aufforderung der Behörde entgegen, während des ganzen Sommers nur in 4 Stunden wöchentlich ertheilt worden ist, daß es den Schul-Inspectoren sehr häufig vollständig unbekannt bleibt, wenn wochenlang gar kein Unterricht ertheilt wird, wie denn vor Kurzem auch ein Schul-Inspector eingeräumt haben soll, davon ohne Kenntniß geblieben zu sein, daß in einer ½ Meile von seinem Wohnsitze entfernten Schule während 11 Monate gar kein Unterricht abgehalten worden ist, weil nach der Entschuldigung des Lehrers in der Schulstube einige Scheiben zerbrochen waren.

Daß die Schul-Inspectoren meistentheils ohne Kenntniß sind von der Zahl der schulpflichtigen Kinder in ihrem Schulbezirke und daß ihnen endlich meistentheils die Befähigung abgeht, die Lehrer, falls sie sich überhaupt einmal dazu veranlaßt fühlen sollten, mit Anweisung über die Unterrichtsmethode und die Schulzucht zu versehen.

Man fragt sich, sollen diese Zustände dauernd bleiben, sollen die Gemeinden nach wie vor verpflichtet sein, die mit schweren Opfern gegründeten Schulen und soll der Staat nach wie vor gezwungen sein, die ganze Volksbildung widerstandslos Männern zu überantworten, auf deren Vorbildung ihm kein Einfluß zusteht und die wenn auch nicht der Volksbildung feind, so doch nicht gesonnen sind, das ihnen übertragene wichtige Amt, anders als eine lästige und ihnen widerstrebende Zugabe zu ihrem geistlichen Amte zu betrachten?

Die Antwort hierauf ist unser Cultus-Ministerium bis jetzt schuldig geblieben, wird sie bald genügend und zufriedenstellend ertheilt werden?

---

‡‡ Berlin, 29. Jan. [Die Cartelconvention mit Rußland.] In der Sitzung der Petitions-Commission vom 26. d. M. kamen die Nachtheile, welche die Cartelconvention mit Rußland für die östlichen Provinzen Preußens zur Folge hat, eingehend zur Sprache. Der Abg. Lesse, welcher eine der Petitionen dem Abgeordnetenhause überreicht hat, legte u. A. die Instruction des Ober-Präsidenten der Provinz Preußen zur Ausführung der Convention vom Januar 1854 vor, in welcher speciell das Verfahren gegen die polnischen Ueberläufer geregelt wird. Aus dieser Instruction ist zu ersehen, welche Nachtheile und Belästigungen die Convention und die zur Ausführung derselben erlassenen Verordnungen dem Arbeitgeber wie dem Arbeiter bereiten. Und doch ist es anerkannt, daß die Grenzkreise Preußens und Posens dieser Ueberläufer dringend bedürfen, da es bekanntlich dort an Arbeitskräften fehlt. So hatte der Kreis Strasburg u. A. in einem Jahre über 3000 Ueberläufer, unter denen natürlich so mancher Vagabonde, und doch erklärten die Kreisstände, daß man gegen die Vagabonden nach den Gesetzen des Landes verfahren, im Uebrigen aber die Belästigungen der Ueberläufer, da sie zum großen Theile nützliche Arbeiter, einstellen möge. Mit Rücksicht hierauf beschloß die Commission einstimmig, daß das Abgeordnetenhaus die Petitionen insoweit der Regierung zur Berücksichtigung überweisen möge, und es ist angenehm, daß das Haus dem beitreten wird. Materiell ist für die Provinz Preußen die Frage allerdings die wichtigste, daß, falls die Convention in irgend einer Form verlängert wird, die für Handel und Landwirthschaft nachtheiligen Bestimmungen der bisherigen künftig nicht wieder Aufnahme finden.

— [v. Wussow], General der Inf. und Gen.-Adjut. des Königs, ist unter Belassung in diesem Verhältniß und als Chef des 3. Pomm. Inf. Regts. No. 14 mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

— [Die englische Kohle] beherrschte noch vor zehn Jahren den größten Theil der preuß. Kohlenmärkte, namentlich in den Provinzen Brandenburg, Sachsen Pommern, Posen und Preußen. Der Regierung ist es jedoch durch die Eröffnung von neuen und kürzeren Eisenbahnen nach den Steinkohlengruben und durch die Ermäßigung der Eisenbahntarife für Steinkohlen, gelungen, gegenwärtig die englische Steinkohle fast gänzlich aus Preußen zu verdrängen. Es ist sogar bestimmte Aussicht vorhanden, der englischen Kohle mit der preußischen an überseeischen Plätzen erfolgreiche Concurrenz zu machen, sobald erst von den Kohlenwerken überall eine directe Verbindung nach den nächsten Häfen zu Stande gebracht und auf den betreffenden Eisenbahnstrecken die nöthige Ermäßigung der Fracht eingetreten ist. Die westphälische Kohle wird bereits mit Vortheil zur Verschiffung nach Emden und Bremen geführt. (In London wird bereits ein Theil des Gases aus westphälischer Kohle fabricirt.)

— [Die Steuerrückstände] haben sich bei der Stadtkasse in Posen so angehäuft, daß die Anstellung eines 5. Hilfsexecutors nothwendig geworden ist. (Ostd. Z.)

— [Für die freiwillig zum Dienste in den Militär-Lazarethen eintretenden Pharmaceuten] ist an Stelle der bisher für dieselben vorgeschriebenen allgemeinen Eidesformel, in Zukunft die Ableistung eines besonderen Diensteides angeordnet. Hiernach wird im Wesentlichen solchen jungen Leuten neben einer strengen Subordination ein unverbrüchliches Beobachten aller durch die neue Militär-Arznei-Verpflegungs-Instruction vorgesehenen Bestimmungen aufgegeben.

* [Berichtigung.] In Nr. 5277 ist in dem Artikel „Die Entdeckung des Salzlagers in Segeberg" „Provinz Preußen" statt „Provinz Posen" zu lesen.

Stettin, 29. Jan. [Pastor Quistorp will Bankerott machen.] Bekanntlich hat der Pastor Quistorp in Ducherar zur Erhaltung seines sog. Bugenhagenstifts eine sehr umfangreiche industrielle Thätigkeit entwickelt. Er gründete eine Buchdruckerei, eine Buchbinderei, eine Buchhandlung, zwei Zeitungen: „Das liebe Pommerland" und „Der Friedensbote", ein kaufmännisches Geschäft, worin Material- und sonstige Waaren aller Art verkauft werden, er erwarb 240 Morgen Land und trieb Landwirthschaft und

---

Stadt-Theater.

Der „Maskenball" von Auber hat sich diesmal nur als eine Benefizoper von mittelmäßiger Zugkraft bewährt. Daß die Wahl gerade für den viel beschäftigten Sänger Herrn Arnurius, dem bis jetzt das Heil der Tenorpartien in sämmtlichen Opern dieses Winters anvertraut gewesen ist, verhältnißmäßig ungünstig ausfiel, bleibt aufrichtig zu bedauern. Der große Fleiß und die Tüchtigkeit dieses Sängers hätte für dessen Benefizabend ein größeres Auditorium verdient. Das Resultat wäre wahrscheinlich ein glücklicheres gewesen, wenn man die Oper mit einigem Eclat in Scene gesetzt hätte, wenn man dem „Maskenball" mit einigem Maskenglanz zu Hilfe gekommen wäre. Etliche Verheißungen des Theaterzettels nach dieser Richtung wären gewiß nicht ohne Wirkung geblieben, und im Grunde ist auch der letzte Theil der Oper entschieden auf solche Ausstattung angewiesen. Bei Opern, welche durch vieljährige Ausnutzung den Reiz der Neuheit verloren haben und musikalisch nicht von so hohem Werthe sind, daß die Theilnahme dafür eine anhaltend frische und lebendige sein kann, muß man bedacht sein, durch decorative und scenische Zuthaten die Empfänglichkeit neu anzuregen. Seit Jahren schon ist hier der „Maskenball" in dieser Beziehung sehr stiefmütterlich behandelt worden, als Folge davon läßt sich auch seit Jahren ein wesentlich verminderter Besuch der Oper constatiren, trotz des vielfach Reizenden und Spannenden der Musik und des Scribe'schen Libretto's, dem freilich von dem Historischen der Handlung kaum mehr als der tragische Ausgang geblieben ist. Für eine fünfactige große Oper, die den ernsten Motiven vornehmlich gerecht zu werden hat, tändelt die Auber'sche Musik zuviel, und wo der Componist einmal sich seiner Pflicht erinnert und Anläufe zu einer tiefer greifenden Musik macht, wie im vierten Act in der Scene zwischen Ankerström und Melanie und in dem Terzett der Verschworenen, da kommt der tanzlustige Page wie ein deus ex machina dazwischen und trällert den Ernst der Situation hinweg, indem er die Andern zwingt, in seine heitern Rhythmen mit einzustimmen. Setzt man sich einmal über die französische Naivität der Behandlung eines tragischen Stoffes, an der Dichtung und Musik in gleicher Weise participiren, fort, und nimmt man das Werk, wie es nun einmal ist, so wird man dem Geiste und Geschicke der Verfasser viel Anmuthiges und Spannendes gerne zugestehen und ein augenblickliches Amüsement wird kaum ausbleiben, wenn die Darstellung in den rechten Zug kommt und jenes Esprits nicht entbehrt, ohne welchen Auber'sche Musik nicht in das richtige Licht zu stellen ist. Die Auber'schen Melodien verlangen eine sehr leichte und elegante Behandlung, weniger gewichtige Accente des Gefühls, als Grazie im Ausdruck. Diesen Anforderungen wurde nur bedingungsweise entsprochen.

Die Partie des Königs erfordert sehr beweglichen Gesang und eine leichte Tonansprache. Diese Bedingungen sind, zumal bei der hohen Stimmlage, ohne Hilfe des Falsets kaum zu erfüllen. Hr. Arnurius machte nur sehr eingeschränkten Gebrauch davon und vertraute fast Alles der Bruststimme an. Dadurch bekam z. B. gleich die erste Arie etwas Erzwungenes, Massives, der graziösen Musik Widerstrebendes. Manches Andere wäre noch namhaft zu machen. Die große Routine und musikalische Tüchtigkeit des Herrn Arnurius bewährte sich übrigens auch in dieser Rolle, nur glauben wir, daß es dem Sänger sehr ersprießlich wäre, wenn er sein gar zu sehr in Anspruch genommenes Organ etwas schonen könnte. Frl. Chüden (Melanie) ließ zwar öfters ihre schönen Stimmmittel aufleuchten, aber die Wirkung der Partie im Ganzen wurde durch sehr merkbare musikalische Unsicherheit wesentlich beeinträchtigt. Den Ankerström gab Herr Fischer in musikalisch-dramatischer Beziehung kräftig und wirkungsvoll. Die sehr ansprechende, reich verzierte Partie des Pagen brachte Fräul. Lehmann in guten Fluß. Diese hübsche Rolle steht immer vorzugsweise in Gunst beim Publikum. Die Verschworenen, Graf Horn und Ribbing, waren durch die Herren Ulbrich und Kurth ausreichend besetzt. Für die erkrankte Frau Arnurius mußte Frau Dietrich plötzlich als Wahrsagerin eintreten. Es wäre unbillig, unter solchen Umständen strenge Anforderungen zu stellen. M.

Z Literarisches.

Das Buch von der norddeutschen Flotte. Von R. Werner, Corvetten-Capitän. Illustrirt von Wilhelm Diez. Mit technischen Abbildungen von Max Bischoff und Schiffsportraits von H. Penner (Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing, 1869).

Dem fühlbaren Mangel an guten Arbeiten auf dem Gebiete der nautischen Literatur in Deutschland abzuhelfen, ist wohl Niemand mehr berufen, als der Mann, der einen so hervorragenden Antheil an der Gründung unserer jungen Flotte genommen hat. Was bisher an Darstellungen, Schilderungen und Erzählungen über Seewesen, Marine und das Leben auf dem beweglichen Elemente uns geboten wurde, war entweder den Engländern entlehnt oder flüchtige Dilettantenarbeit, deren Verfasser keine Ahnung hatten, von dem eigenthümlichen Reize des Seemannsberufes und von den technischen Seiten desselben. Das Buch des Corvetten-Capitän Werner beherrscht nicht nur seinen Stoff aufs vollständigste, es interessirt auch durch die frische und lebhafte Schilderung, athmet so sehr Freude und Behagen an dem seemännischen Berufe, daß nicht nur Kenner und Fachgenossen daraus Belehrung und Unterhaltung schöpfen werden, sondern auch die weitab von den Seeküsten wohnenden Binnenländer neben gleich anregender Unterhaltung durch seine Lecture eine klare und treue Vorstellung von dem Bau und Inhalt der Schiffe und von dem Leben auf der See erhalten. Dadurch wird das Buch im besten Sinne populär; seine gewandte Sprache, die Lebendigkeit der Schilderungen nehmen ihm den bei streng wissenschaftlichen oder technologischen Ausführungen schwer zu vermeidenden Character der Trockenheit, es interessirt und unterhält wie eine gute belletristische Arbeit. Sein Inhallt gruppirt sich in verschiedene Abtheilungen, die erste über den Bau und die Ausführung der Schiffe führt uns auf die Werft, erklärt jede Einzelheit und construirt vor den Augen des Lesers jene gewaltigen schwimmenden Gebäude, von deren Details sich der Unkundige so schwer einen Begriff machen kann. Besondere Rücksicht nimmt der Verfasser natürlich auf das Kriegsschiff, da ja das Buch ausdrücklich von der norddeutschen Flotte sprechen will. Der Artikel über die Bemannung enthält mancherlei practische Aufschlüsse über den Seedienst und entwirft dann ein ansprechend colorirtes Bild von dem Leben und der Natur des Seemanns. Die Frische der dazu verwandten Farben erregt unwillkürlich Lust zu dem Berufe, jedenfalls zeigt sie wie der Verfasser ihm mit ganzem Herzen angehört. Dann folgt eine Beschreibung der Schiffe unserer Marine, ihrer Classification und ihre dienstlichen Bestimmungen. Eine der interessantesten Partien des Buches ist die Schilderung des Untergangs der „Frauenlob". „Dienst an Bord" behandelt die Obliegenheiten eines jeden Mariniers der Flotte, das gesellige Leben, die Stellung und den Verkehr der einzelnen Glieder der Bemannung zu einander an Bord und in dem letzten Abschnitt „Leben an Bord" entwickelt der Verfasser ein sehr hübsches belletristisches Talent in Erzählung der mancherlei Abenteuer, der Noth und des Reizes auf einer Seefahrt. Dieser letzte Theil liest sich wie eine Novelle. Das so vielseitige Buch hat Herr Penner, der sich auf dem bescheidenen Gebiete als correcter Schiffszeichner neuerdings vielfach Anerkennung und Beschäftigung erworben hat, mit den Porträts der einzelnen Schiffe der Marine ausgestattet.

Viehzucht. Er war also Buchdruckereibesitzer, Buchhändler, Buchbinder, Redacteur, Kaufmann, Landwirth, Alles in einer Person und daneben auch immer noch der Seelsorger einer großen Gemeinde. Die nächste Folge war nun, daß den kleinen Händlern der Nachbarschaft ihre Kundschaft entzogen wurde, da in dem geistlichen Laden Alles billiger zu haben war, als sie es verkaufen konnten. Das erklärt sich aber dadurch, daß die Concurrenten des Hrn. Pastor ihre Waare bezahlen mußten; der geistliche Herr nahm sie dagegen auf Credit, und ist jetzt im Begriff, Concurs zu machen. Wir entnehmen dies einem gedruckten Circular, in welchem er seine Lage schildert und um Hilfe bittet. Dasselbe schließt: Ich brauche es nicht weiter auszuführen, warum es grade jetzt im feindlichen Lager eine ganz besondere Freude erwecken würde, wenn der Pastor von D. vor aller Welt zu Schanden werden müßte. Freunde des Herrn helft, daß dem Teufel sein Spiel verdorben werde." — Das also nennt der Herr Pastor „dem Teufel sein Spiel verderben", wenn er in den Stand gesetzt wird, armen Gewerbtreibenden nach wie vor durch seine künstlich unterhaltene Concurrenz ihr Brod zu entziehen. (Ostf. Ztg.)

Göttingen, 28. Jan. [Professor Wachsmuth,] z. Z. Prorector der Universität Marburg, hat einen Ruf an die hiesige Universität angenommen. (B. M.-Z.)

Oesterreich. Pest, 27. Jan. In der Pester Stadtrepräsentanz fand heute eine große Debatte über nicht confessionelle Elementarschulen statt. Bei den in Zukunft auszuschreibenden Lehrerconcursen werden Befähigte aller Confessionen zur Bewerbung aufgefordert werden. (N. fr. P.)

England. [Der frühere Chartist Ernst Jones] ist in Manchester gestorben, der eben in Manchester Herrn Milner Gibson vorgezogen worden und als Candidat aufgestellt worden war. Sein Leben war ein bewegtes, sein Character ein reiner und hochherziger. Er erblickte das Licht der Welt in Berlin, indem sein Vater, der Husarenmajor Charles Jones dem Herzoge von Cumberland als Stallmeister nach Deutschland gefolgt war, als derselbe König von Hannover wurde. König Ernst war der Pathe des Knaben. Eilf Jahre alt, entwich der junge Ernst aus seinem elterlichen Hause, um den aufständischen Polen zu Hilfe zu ziehen; der jugendliche Schwärmer aber wurde in Lauenburg aufgegriffen. Als die Familie 1838 nach England zurückkehrte, wurde er als Rechtsgelehrter am Middle Temple angestellt und heirathete ein Fräulein aus altconservativer Familie. Diese Verbindung konnte seinen Enthusiasmus für Volksfreiheit nicht dämpfen. Er schloß sich der Chartistenbewegung an, welche allgemeines Wahlrecht, geheime Abstimmung, jährliche Parlamente und gleiche Wahlkreise auf ihr Banner geschrieben hatte. 1848, als London vor den Chartisten zitterte, hielt Jones eine flammende Rede, wegen welcher er angeklagt und zu zwei Jahren Einzelhaft verurtheilt wurde. Er erfuhr eine sehr schlechte Behandlung, selbst Schreibmaterialien wurden ihm verweigert. Auf die Blätter des Gebetbuches schrieb er mit seinem eignen Blute ein Epos, „der Aufstand von Hindostan". Er glaubte sich auch zur Vertheidigung des Feniertbums berufen und trat vor dem Gerichtshofe zu Manchester als Anwalt der Fenier Allen, Gould und Larkin auf. Kennzeichnend für seinen Character ist es, daß er im Jahre 1848 eine Erbschaft von 2000 L. jährlichem Ertrage ausschlug, weil sie an die Bedingung geknüpft war, daß er sich von der Sache der Chartisten lossagen solle.

Frankreich. Paris, 27. Jan. [Auf dem Eise.] Die Kaiserin und der kaiserl. Prinz besuchten gestern den See des Clubs der Schlittschuhläufer. Der kaiserl. Prinz scheint nicht sicher auf dem Eise zu sein. Er stürzte zum wenigsten achtmal zu Boden. Die Königin Isabella, ihr Gemahl und ihr Schwiegersohn, Graf von Girgenti, der sich wieder in Paris befindet, hatten sich ebenfalls auf dem See eingefunden. Die Kaiserin war äußerst artig gegen die Ex-Königin. Mit den Winterfreuden wird es aber bald zu Ende sein. Seit zwei Stunden hat sich der Himmel mit Wolken bedeckt und Alles hat den Anschein, daß heute Abend bereits Thauwetter eintritt.

— [Eine Strafe.] Die Straße, welche seit langen Jahren den Namen Séguier trug, ist in Folge des Auftretens des Nachkommen des berühmten Rechtsgelehrten umgetauft worden; sie hat jetzt den Namen Alba (Rue d'Albe) erhalten.

— [Bankproject.] Binnen Kurzem steht hier die Gründung eines großen Bank-Unternehmens unter dem Titel Franco-Austria-Banque bevor, das bestimmt sein soll, der Winer Anglo-Austria-Bank directe Concurrenz zu machen.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 29. Januar. [Die Verhaftungen. Die Hinterlader in der russ. Armee. Russificirungsmaßregeln.] Seit meiner letzten Mittheilung haben einige weitere Verhaftungen stattgefunden. Alle in den letzten Tagen Verhafteten gehören dem Kaufmannsstande an. Als Ursache ihrer Arretirung wird angegeben, daß ein hiesiger Kaufmann, offenbar in der Absicht, ihn zu mystificiren, einen anonymen Brief erhielt, welcher ihn warnte, sich auf der Straße zu zeigen, da seinem Leben Gefahr drohe. Der Gewarnte machte der Polizei davon Anzeige und diese ergriff mit Freuden die Gelegenheit, den unbeschäftigten Kriegsgerichten wieder Thätigkeit zu verschaffen. — Das „Journal de St. Petersbourg" bringt einen langen Artikel über den jetzigen Stand der russischen Armee und ihrer Organisation. Der Artikel leistet ein Großes in Schönfärberei; geradezu unwahr ist es, wenn er behauptet, daß der größte Theil der Armee bereits mit Hinterladern versehen sei. Aus sicherer Quelle weiß man es, und der bloße Anblick der hier täglich die Straßen passirenden Soldaten-Abtheilungen kann Jedermann davon die Ueberzeugung geben, daß nicht der vierte Theil der Soldaten Hinterlader besitzt. — Eine Bekanntmachung der jetzt hier unter dem Namen „Abtheilung für fremde Culten" bestehende Behörde für die evangelischen und katholischen Bekenntnisse, untersagt Priestern wie Laien, ihr irgend welche Eingabe oder Correspondenz in einer anderen Sprache als der russischen zukommen zu lassen. Es muß bemerkt werden, daß unter den Geistlichen, namentlich auf dem Lande, die Kenntniß der russischen Sprache fast durchgehends nicht vorhanden ist, so daß jene Untersagung für sie einem Verbot, mit ihrer Oberbehörde zu correspondiren, beinahe gleichkommt.

— Aus den Ostseeprovinzen. [Der Versuch der Russificirungs-Partei,] die Universität Dorpat zu reformiren und aus einer durchaus deutschen Universität eine russische Hochschule zu machen, ist diesmal noch fehlgeschlagen. Die beabsichtigte Einführung der jährlichen Prüfungen der Studenten und die Censur der Vorlesungshefte der Lehrer, wie es auf russischen Universitäten üblich ist, unterbleibt vorläufig noch und auch der Gebrauch der russischen Sprache als Lehr- und Geschäftssprache ist nicht erweitert.

Italien. Florenz, 28. Jan. [Deputirtenkammer.] Graf Menabrea beantwortet eine Interpellation, bezüglich der im franz. Gelbbuche veröffentlichten letzten Note des Marquis Moustier vom 31. Octbr. v. J. an das italienische Cabinet. Menabrea erklärte, das französische Gelbbuch habe nicht alle Actenstücke veröffentlicht. Auf die Moustier'sche Note vom 31. Oct. sei eine entsprechende Antwort erfolgt. Uebrigens werde die italienische Regierung die andern auf die römische Frage bezüglichen Documente ihrerseits veröffentlichen. (W. T.)

Amerika. [Stadt Bismarck.] Kürzlich wurde aus Mexico gemeldet, daß dort eine Stadt auf den Namen Bismarck getauft sei. Diese „Stadt" Bismarck besteht, einer Correspondenz an die „N. O. D. Ztg" zufolge aus einem einzigen „Piquethause", welches mit einem alten ausrangirten Zeltdache überspannt ist und worin die Bewohner der ganzen Stadt: Herren und Knechte, Säugethiere, Vögel und auch die Amphibien ihren Aufenthalt haben. Wenn sich einmal spazierenreitende Herren von Fort Concho dorthin verirren, dann ist noch nicht einmal ein Sitz zu finden, da Möbel gänzlich als Ueberfluß und Luxusartikel betrachtet werden.

Danzig, den 31. Januar.

* [Warnung.] Nach officiellen Mittheilungen sind in letzter Zeit viele Familien aus unserer Gegend nur mit Bescheinigung der Ortsbehörden versehen in Hamburg eingetroffen, um dort Arbeit zu suchen. Wenn sie denn in Ermangelung von Subsistenzmitteln den dortigen Behörden zur Last fallen, müssen sie nach Preußen zurückgeschafft werden. Es scheint als ob die Ortsbehörde diesem Vorhaben mittelloser Personen oft Vorschub leistet. die Bevölkerung soll aber auf die schlimmen Folgen solchen leichtsinnigen Verlassens ihrer Wohnorte aufmerksam gemacht und die Behörden angewiesen werden, mittellose Leute von solchen Schritten thunlichst abzuhalten.

* [Die niedere Jagd] wird im hiesigen Regierungsbezirke den 1. Februar geschlossen.

*** [Theater.] Die K. preuß. Hofschauspielerin Frl. Louise Wolff vom Theater in Wiesbaden beginnt heute mit Shakespeares „Wintermärchen" ein Gastspiel, das durch die Leistungen der Künstlerin wie durch das Repertoire (Donna Diana", „der Widerspenstigen Zähmung", Maske für Maske" ꝛc.) sehr interessant zu werden verspricht.

Conitz, 29. Jan. [Die Stadtverordneten-Versammlung] war am 19 d. M. zum ersten Male im neuen Jahre zusammenberufen, erschien aber nicht in beschlußfähiger Zahl, so daß der Stadtdiener ausgeschickt wurde, die säumigen Mitglieder an ihre Pflicht zu erinnern. Während der Sitzung trat der Hr. Bürgermeister in die Versammlung und ersuchte dieselbe, die zur Ablassung des Ziegelsees unternommenen Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Die Verhandlungen wurden auf eine halbe Stunde vertagt, und man folgte dem Hrn. Bürgermeister. Die Väter der Stadt geriethen indessen bei dieser Besichtigung aufs Eis, der Vorsteher brach ein und sank in den Morast. Der Bürgermstr. war in seiner Nähe und rettete ihn. In Folge dieses Malheurs konnten die Verhandlungen nicht fortgesetzt werden. — Durch Stadtverordnetenbeschluß sind die hiesigen Communalbeamten zur Zahlung von Communalabgaben herangezogen worden, wovon sie bisher befreit waren. Die Bürgerschaft hat für das laufende Jahr 7% an Communalabgaben aufzubringen. Da die Beamten 2% ihres Einkommens an Communalsteuern zahlen, so müßten hiernach die Bürger 3½mal soviel leisten. — Am 17. d. mußte hier in der evangel. Kirche der Nachmittags-Gottesdienst ausgesetzt werden, weil sich keine Kirchengänger eingefunden hatten. Der Organist spielte sein Präludium und verließ dann mit dem Geistlichen und Küster die Kirche. Dieser Fall soll hier seit 35 Jahren nicht vorgekommen sein. (G.)

♁ Flatow, 28. Jan. [Scharlachfieber. Verschiedenes.] Schon seit mehreren Wochen grassirt hier das Scharlachfieber der Art, daß ca. ⅔ der Schüler in den Klassen fehlen. Doch ist es erfreulich berichten zu können, daß noch kein Kind dieser Krankheit erlegen ist. — Die Versammlung des Nationaldanks war sehr schwach besucht. Ungefähr 6—8 Personen nahmen daran Theil, während im vorigen Jahre 40 anwesend waren. Man nahm daher Abstand von einer würdigen Feier des Geburtstags Friedrichs des Großen und beschränkte sich auf das Einziehen von Jahresbeiträgen. — Heute versuchte ein Individuum, verschiedener Streiche wegen in das Stadtgefängniß gebracht, aus demselben durch den Schornstein zu entweichen. Um sich den Weg zu demselben zu bahnen, hatte es den Ofen demolirt und trat dann die Himmelfahrt an, wobei ihm aber das oben befindliche Eisengitter hinderlich war, und es gezwungen in den unteren Raum zurückkehren mußte. — Die Hausbettelei ist hier dadurch abgeschafft worden, daß sich ein Armenverein constituirt hat. Durchreisende Handwerksburschen erhalten aus dem Fonds 2½ Sgr.

* Schwetz. Der Typhus nimmt ab. In einem Dorfe in der Nähe von Culm sind (nach dem „Gr. G.") leider 80 von 500 Einwohnern dem Typhus erlegen. — Das Gut Dulzig (2000 Morgen) ist von Hrn. Plehn-Lubochin für 64,000 Rthlr. gekauft.

* [An Trichinen] ist in der gräflichen Besitzung Kilgis bei Kreuzburg eine Schäferfamilie erkrankt. Sie behaupten den Aerzten gegenüber, das Schweinefleisch nur gekocht gegessen zu haben.

Zuschrift an die Redaction.

In einzelnen Zeitungen findet sich die Nachricht, daß die Eisenbahn-Angelegenheiten vom preußischen Handelsministerium abgezweigt und dem Nordd. Bunde überwiesen werden sollen, da die preußische Behörde wohl gegen General-Unternehmer spreche, dieselben aber dennoch immer wieder zulasse, was bei der Verwaltung des Nordd. Bundes nicht geschehen würde, und dann sei das Publikum dagegen gesichert, Eisenbahn-Actien, die nur 50 % werth seien, mit 70 % bezahlen zu müssen.

Da weder die Börsen- noch Handelszeitungen diese Angelegenheit näher besprechen, so scheint es, als wenn dieselben die Gründe dieser Anordnung billigten, was doch fraglich erscheinen muß, da eine solche Auffassung alle Nachbarländer, Rußland und Oesterreich namentlich mit Eisenbahnen versehen läßt, das eigene Vaterland aber ausschließt.

Mag die Aufsichtsbehörde darauf achten, daß die Bahnen sicher und solide gebaut werden, alles Uebrige ist vom Uebel. Wir brauchen vorläufig keine Paläste an den Stationen, aber wir sind dringend der Eisenbahnen bedürftig, wenn unser Handelsverkehr nicht gegen jene Länder zurückbleiben soll. Möge man doch nicht neue Hindernisse erfinden, um den aufkeimenden Unternehmungsgeist zu lähmen, es ist schon genug mit den alten, namentlich mit den Plackereien bei Festungen, und doch scheint es einleuchtend, daß, wenn die Steuerfähigkeit der Bürger so außer Acht gelassen wird, bald nichts mehr zu beschützen sein wird. Die Stettiner Gesellschaft kann die so ersehnte pommersche Bahn nicht bauen, weil die Fortification seit zwei Jahren die entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht zu beseitigen vermag. Bei Marienburg-Warschau werden ebenfalls Schwierigkeiten erhoben und nun will man noch die General-Unternehmer verbannen, nur um das Publikum vor schlechten Speculationen zu bewahren? Marienburg-Warschau d. h. Ostsee—Schwarzes Meer ist wichtiger als die Rhein-Nahebahn und jedenfalls rentirender, was man von jener s. Z. staatlich so dringend empfohlenen Bahn gerade nicht sagen kann und da will man noch General-Unternehmer ausschließen, die ein größerer Segen sind, als diese Bevormundungs-Theorie? Wir wollen dem Himmel danken, wenn wir Bahnen bekommen, sei es von Strousberg oder Itzenplitz. — e —

Vermischtes.

— In M.-Gladbach sind falsche Preuß. Einthalerscheine angehalten worden. Das Papier des Falsificats ist lappig, der Buntdruck auf der Vorderseite zeigt keine klaren Buchstaben, sondern nur verschwommene Zeichen.

— [Die Schaffner der Schwedischen Eisenbahnzüge] werden jetzt von Amtswegen in der Chirurgie soweit unterrichtet, daß sie bei vorkommenden Unglücksfällen die erste Hilfe leisten können. Zur weiteren Verfolgung des letzteren Zweckes ist auch in Schweden die Einrichtung getroffen, daß sich in jedem Zuge die hierzu geeigneten Verbandzeuge, Instrumente, Arzneien und Charpie vorfinden.

— [Der Ochse Grant.] Das „Boston-Journal" meldet: Der große, nach General Grant benannte Ochse hat in Boston durch seine Schaustellung 16,000 Dollars für wohlthätige Zwecke eingebracht. Der Ochse geht jetzt über New-York nach Washington ab, wo er früh genug eintreffen wird, um zur Einsetzungsfeier des neuen Präsidenten geschlachtet und gebraten zu werden. Die Trottoire Boston's waren mit Menschen gedeckt, welche der Abreise des Viehes zusahen.

Mexico [Hosen-Edict.] Bekanntlich bedienen sich die männlichen Einwohner der mexicanischen Provinzen bei heißem Wetter keiner Beinkleider, sondern tragen einfach nur ein Hemd und ein Paar Calconzillas (Unterhosen von höchst primitiver Façon). Die Legislatur des Staates Zacatecas hat nunmehr im Interesse der Civilisation und des Anstandes folgendes Edict erlassen: Art. 1. Das äußerliche Tragen von Calzoncillas ist hiermit im Bereiche des Staates untersagt; Pantalons und geschlossene Beinkleider haben an deren Stelle zu treten. Art. 2. Wer binnen 2 Monaten den Bestimmungen dieser Vorschrift nicht nachgekommen ist, hat eine monatliche Geldstrafe von 25 Cts. an den Staatsschatz zu zahlen.

Produktenmarkt.

Elbing, 29. Januar. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter bei bedeckter Luft. — Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 129℔ 88 Sgr pr Schfl., do. hellglasig 131℔ 90 Sgr. pr 85 Z.-℔, do. bunt und rothbunt 127/8℔ 84/84½ Sgr pr Schfl. — Roggen 125/6℔ 63 Sgr pr Schfl. — Gerste große gelbe 117℔ 63 Sgr pr Schfl., do. kleine weiße 111-112℔ 59—60 Sgr. pr Schfl. — Hafer nach Qualität 35 bis 37 Sgr. pr 50 Z.-℔. — Erbsen weiße Koch-, 63—67 Sgr. pr Schfl., do. weiße Futter-, 60—62 Sgr pr Schfl. — Wicken 62—68 Sgr pr Schfl. — Kleesaat roth 11½—13½ Rthlr. pr Ctr., do. weiß 13—17⅓ Rthlr. pr Ctr., do. grün 17—19 Rthlr. pr Ctr. — Spiritus in den letzten beiden Tagen ohne Umsatz, letzter Preis bei Partie Rthlr. 14¾ pr 8000% Tralles.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,0	—0,7	SO	schwach	trübe.
6	Königsberg	334,6	0,2	SW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	334,1	1,4	SSO	mäßig	bedeckt.
6	Cöslin	333,6	1,1	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin	333,8	1,1	SW	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	331,1	1,6	S	schwach	wolkig.
6	Berlin	332,7	2,7	S	schwach	ganz bewölkt.
7	Köln	332,8	4,1	SSO	schwach	bezogen.
7	Flensburg	330,4	4,3	W	stark	zieml. heiter.
7	Haparanda	325,8	0,2	SW	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	330,6	3,4	SSW	schwach	bedeckt.
7	Helder	332,0	2,9	SO	s. schwach	bewölkt.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt,
1. Abtheilung,
den 27. Januar 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 11. April 1868 zu Kniwenzamostem verstorbenen Krugpächter **Carl Cechlin** ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisgerichts-Bureau-Assistent **Braune** von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Polco** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. März cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6956)

Depôt
Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7,

En gros et en détail.	Thl.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkapf.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkapf., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (6887)

☞ Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.



In hiesiger Kammwoll-Stammschäferei stehen

40 alte tragende Mutterschafe,

welche vom 1. März bis Mitte April lammen werden, zum Verkauf. (6720)

Waldeck bei Rostock, im Januar 1869.
Fr. Busch,
früher zu Toitenwinkel.

Frischen Algier. Blumenkohl, Radieschen, Teltower Rübchen, Astrach. Schoten, conservirtes Gemüse, Hamburger Rauchfleisch, feine Käsesorten, Pumpernickel empfiehlt (6919)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Kräuter-Brust-Bonbons.

Den täglichen Anpreisungen von Brust-Caramellen-Bonbons gegenüber bringe ich hiermit die von mir fabricirten Brust-Bonbons in Erinnerung, welche billiger und besser in Güte sind. Der Preis ist, lose und in Packeten, 10 Sgr. pr. Pfd. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Lindemann,
Breitgasse 55.
(6865)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf . 33,100 Pers.,
die Versicherungssumme auf . 60,450,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa . . . 15,350,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und drei Viertel Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Prozent

ergiebt.

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig,

J. Jacobsohn in Berent,
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus,
A. Preuß jun., in Dirschau,
Rentier **Nicolaiski** in Hohenstein,
Otto Schmalz in Lauenburg,
L. von Zatorski in Löbau,
A. Moerler in Marienburg,
Lehrer **Bona** in Mewe,
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt W.-Pr,
Kreistaxator **E. Korella** in Rosenberg,
Fr. Hagendorf in Pr. Stargardt.
(6899)

P. P.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Salz-Geschäft

unter der Firma:

Adolph Mechow

begründet habe.

Durch größere Abschlüsse mit den Salinen in **Schönebeck, Staßfurth, Dürrenberg und Halle a./Saale** bin ich im Stande, **alle Sorten Salz und Viehsalzlecksteine zu Salinenpreisen zu liefern.**

Ich halte meine Dienste bestens empfohlen und werde für prompte Ausführung der Aufträge jeder Zeit Sorge tragen. (6678)

Schönebeck, den 20. Januar 1869.

Adolph Mechow.

General-Agenten

werden für eine inländische, neu gegründete Hagel-Versicherungs-Gesellschaft unter ganz besonders günstigen Provisions-Bedingungen gesucht. — Reflectanten, aber nur solche, die nachweislich mit einem ausgebreiteten Agentennetz bereits arbeiten, wollen Offerten an die Herren Haasenstein & Vogler in Berlin unter Chiffre **D. U. 37** richten. (6916.

(Ersatzmittel für Muttermilch)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. 2/3-Pfd.-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener** auf Neugarten No. 14. (1532)

Dr. med. Hoffmann's

☞ weißer Kräuter-Brust-Syrup. ☜

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem **sehr starken Husten,** habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. **Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup** nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen. (5811)

Kassel, den 7. April 1864.

Heussinger von Waldegg, pr. Oberst-Lieutenant.

Für Danzig und Umgegend hält Lager in Flaschen a **1 Thlr., 15 Sgr,** und **7½ Sgr.** Herr **Franz Jantzen,** Parfümerien-Handlung, Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Arabische Gummi-Kugeln

von **W. Stuppel** in Alpirsbach.

Dieses Universal-Hausmittel erweist sich nach dem Gutachten des hohen Königl. Obermedicinalausschusses in Stuttgart bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lunge und der Luftröhre als überaus wohlthätig. Besonders bei Krampf und Keuchhusten befördern diese Bonbons den Auswurf des zähen Schleimes, mildern sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigen in kurzer Zeit den heftigsten Husten. Dieselben sind stets vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38. (6587)

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON,

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr.	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27½ Sgr.	a 15 Sgr.

☞ Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. ☜

Nicht zu übersehen!

Familienverhältnisse wegen verkaufe ich ein fast neues massives Wohnhaus mit 4 Stuben, großem gewölbten Keller, geräumigem Hofraum und Stall, am Wasser und der Hauptstraße der Stadt belegen, zu jedem Geschäft, namentlich für Färber und Gerber geeignet, mit geringer Anzahlung. Kaufpreis 1500 Thlr. Rest des Kaufgeldes kann 5 bis 6 Jahre stehen bleiben. Käufer kann gleich einziehen.

(6492) **E. G. Stienss** in Liebemühl.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württ. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre **als vorzüglich anerkannten**

Chocoladen,

zu haben in **Danzig** bei:
B. Braune,
A. Fast. (6888)

Um mit einem bedeutenden Lager

Havanna-, Cuba-, Hamburger-, Bremer und andere Cigarren von vorzüglicher Qualität aber etwas veralteter Facon in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich dieselben zum und unter dem Einkaufspreis.

Hermann Rovenhagen,
Lange Brücke 11. (6985)

Der diesjährige Ausverkauf zurückgesetzter Bänder und Besätze beginnt:

Montag, 1. Februar.

Auf eine große Auswahl sehr preiswürdiger moderner Besatzbänder in Sammt und Seide, Franzen, Chignonbändern 2c., erlaube mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

L. J. Goldberg.
(6986)

Die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft empfiehlt:

Große geröstete Neunaugen in halben und ganzen Schockfässern, frische, geräucherte und marinirte Lachse, Kräuterheringe und russische Sardinen, frischen zarten Cabljau und Stockfische, so wie frische lebende Fische, als Karpfen, Hechte, Zander, Bressen, auch versenden solche unter Nachnahme zu billigen Preisen. (6427)

Garantirt	Zahnweh!	Garantirt
Feytona	verschwindet **augenblicklich** durch das berühmte amerikanische Mittel **„Feytona."**	Feytona
Garantirt	Einzige Niederlage in Danzig bei **Wilhelm Homann,** Glockenhor 4, in Mewe bei **Otto Osmitius.**	Garantirt

---

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen

Augusta-Felsenquelle

bei Herrn (1509)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (6386)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Emser Pastillen

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten — desgleichen

Malzextractpastillen

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhe- und Keuchhusten a Schachtel, 40 St. enth., 7½ Sgr. Die alleinige Niederlage für Danzig ist in der **Neugarten-Apotheke.**

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (1435)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz)

Beste Maschinenkohlen zur Ofenheizung verkaufe ab Hof und frei ins Haus bei **Posten** und einzelnen **Lasten** sehr billig.

(6802) **F. W. Lehmann,**
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.

Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

(5381) **A. Kessel.**

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl,

sowohl **inländisches** wie **französisches**, empfiehlt ab Mühle oder frei Bahnhof

A. Preuß jun. in Dirschau.

In einer lebhaften, an der Weichsel gelegenen Handelsstadt ist ein sehr einträglicher Gasthof mit 8 Fremdenzimmern, bedeutender Ausspannung (Stallung für über 100 Pferde), alles in gutem baulichen Zustande, billig zu verkaufen oder gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen. Näheres liegt in der Expedition dieser Zeitung zur Einsicht bereit.

Wirthschaftsbeamte suche ich in größerer Anzahl zum 1. Februar, 1. März u. 1. April; ingleichen unverheirathete Gutsgärtner und Wirthinnen. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Gewerbehalle.

1869.

Jährlich 12 Lieferungen: à 9 Sgr. **Illustrirtes Prachtwerk für Kunstgewerbtreibende u. Architekten. Als das reichhaltigste u. wohlfeilste Musterbuch empfohlen von**

(6990) **Th. Anhuth.** Langenmarkt No. 10.

Die vollständige Ziehungsliste der Cölner Dombau-Lotterie ist à 1 Sgr. zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Dr. jur. C. F. Gräfe,

Advocat.

Bremen. (1436)

Frische Holsteiner

Austern

empfingen

A. Ratzky & Comp.

Große geräuch. Maränen,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Frisch geräucherte Spickaale, Spickgänse und große, vorzüglich gute geröstete Weichsel-Neunaugen, schock- und stückweise, billigst, empfiehlt (6975)

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Dampfmühle von Bernhard Braune in Danzig.

In meiner Dampfmühle präparire ich alle möglichen Arten Vegetabilien, als: Wurzeln, Kräuter, Blüthen, ebenso Hülsenfrüchte, als: Reis ꝛc. in beliebiger Feinheit des Pulvers, ferner sämmtliche Gewürze, als: Zimmt, Cassia, Pfeffer ꝛc. — Glasur für Töpfer, Kreide und trockene Farben für Malerzwecke, sowie jeden Artikel, der sich mahlen oder stampfen läßt, zu den billigsten Preisen. (6894)

Bestellungen aus der Stadt können außer auf meinem Comtoir, Brodbänkengasse 45,46, auch in der Fabrik selbst, Altstädtischen Graben No. 102, niedergelegt werden, schriftliche dagegen beliebe man direct an meine Adresse zu richten.

WIENER

Dampfbäckerei

Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

Packpapiere in allen Dimensionen hält auf Lager die Papierfabrik von

(6945) **A. H. Hoffmann, Hundegasse 53.**

Das Dominium Wallicz bei Briesen, W.-Pr., hat (6952)

300 Stück Fetthammel und Schafe

zu verkaufen.

Mein Gasthaus in Neukrügen, ¼ Meile von Neustadt entfernt, hart an der Chaussee belegen, ist sofort anderweitig zu verpachten.

Volkmann, Posthalter

(6614) in Neustadt.

Ein unweit der hinterpommerschen Bahn und eines Seehafens, in holzreicher Gegend belegener Eisenhammer mit Eisengießerei und herrschaftlichem Wohnhause, ferner eine Wassermahlmühle, beide mit guter Wasserkraft, sind preiswerth zu verkaufen durch F. Lindner in Rummelsburg i. Pom. (6964)

Ein zuverlässiger Wirthschafter mit guten Zeugnissen versehen sucht eine Stelle für die Landwirthschaft. Näh. Tobiasg. 31 parterre.

Eine ordentliche, routinirte Schänkerin findet sofort ein Engagement unter günstigen Bedingungen bei (6957)

G. Harthun in Schöneck.

Eine anständig gebildete Dame, die in allen Wissenschaften, sowie in der Musik Unterricht ertheilt und gute Zeugnisse vorzeigen kann, wünscht vom 1. April ab ein neues Engagement.

Adressen werden erbeten unter A. S. Neufahrwasser oder R. B. Danzig poste restante.

Ein **Handlungs-Commis**, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. März eine Stellung. Gefällige Offerten wolle man poste restante Mewe No. 159 einsenden. (6633)

Für unser Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir zum Eintritt per 15. Februar c. einen jungen Mann, der tüchtiger Verkäufer ist. (6911)

Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung.

Gebrüder Rau,
Graudenz.

Für mein Tuch- und Modewaaren-geschäft wünsche ich vom 1. März einen Commis, der die Fähigkeiten eines tüchtigen Verkäufers besitzt, zu engagiren.

(6862) **S. Borchardt**
in Memel.

80,000 Ziegel bester Qualiät und 20,000 Biberschwänze stehen in der Ziegelei von Kokoschken bei Zuckau zum Verkauf. Dieselben würden event. franco Danzig geliefert werden. **H. Rümker.**

Bremer Rathskeller.

Frische Holsteiner Austern.

(6989) **Carl Jankowski.**



Thätige Agenten werden gesucht!

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch Elias Howe, New-York,

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe**, fabricirt **160** Maschinen der Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed etc., bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Es ist durch die englischen und französischen Mode-Academien erwiesen, dass die neue **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten, ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind. Preiscourant, Probenähte gratis.

Garantie 6 Jahre.

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe**-Maschine bittet man genau auf das Fabrik-Zeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Grosse Johannisstrasse 23 und 25 in Hamburg.
Haupt-Depôt: Werdersche Mühlen 3 in Berlin.

H. Schott & Co.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Herrn **A. Fast** in **Danzig** den Alleinverkauf unseres Caffee-Schroots, das anerkannt reinste und beste Surrogat, für Danzig übertragen haben.

Herr A. Fast verkauft unser Caffee-Schroot zu unserm Fabrikpreise mit Hinzurechnung der Fracht.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unser Fabrikat mehrfach nachgemacht worden ist und bitten auf unsere Firma genau zu achten. (4745)

Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik

zu Rühme

bei Braunschweig.

Bahnhof Neufahrwasser.

Beste Maschinenkohlen und Nußkohlen empfiehlt ex Schiff, frei Waggon, billigst (3518)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Clayton Shuttleworth & Co. in Lincoln.

Locomobilen und transportable Dresch-Maschinen,

neuester und bester Construction,

transportable Mühlen für Locomobilbetrieb,
transportable Säge-Gatter und Kreissägen

liefert zu Fabrikpreisen und stellt die dazu nöthigen Maschinisten (6844)

Julius Jeppe in Bützow, Mecklenburg,

Agent der Herren C. S. & Co. in Lincoln.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlagen in Danzig bei Herrn Albert Neumann, Langenmarkt No. 38, und Herrn Apotheker Becker, Breitgasse No. 15.

Anstalt für künstliche Badesurrogate
bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

Ich ersuche um umgehende Zusendung

von noch 2 Flaschen des L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts, welche Bestellung wohl der beste Beweis für die günstige Wirkung desselben ist, die sich durch **Beseitigung des so unangenehmen Reizes im Kehlkopf beim Husten,** sowie durch allmälige **Lösung des Schleimes** von der Brust glänzend bewährt. Meiner Ansicht nach sollte der Fenchel-Honig-Extract in keinem Haushalte fehlen, namentlich wo Kinder sind.

Firchau b. Jacobsdorf, den 18. Oktober 1868.

Hochachtungsvoll und ergebenst **Th. E. Winkler**, Gutsbesitzer.

Man kauft den Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau allein bei: **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Main**	6. Februar	4. März.	D. **Hansa**	6. März	1. April.
D. **Weser**	13. Februar	11. März.	D. **Union**	13. März	8. April.
D. **Newyork**	20. Februar	18. März.	D. **Donau**	20. März	15. April.
D. **Hermann**	27. Februar	25. März.			

Ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht £ 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. Febr.	1. März.	D. **Berlin**	1. März.	1. April

Ferner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (1431)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab, der von der Königl. Regierung concessionirte

General-Agent

(2807) **Leopold Goldenring in Posen.**

---

50 fette Hammel stehen zu verkaufen in Jarzembiniec bei Terespol. (6872)

Bekanntmachung.

der

Lauenburger Creditgesellschaft.

Die geehrten Actionaire laden wir zur Generalversammlung auf **Freitag, den 19. Februar c., Nachmittags 3 Uhr,** im Saale des **Herrn Hill** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisions-Commission.
2. Rechenschaftsbericht des Firmeninhabers pro 1868 nach § 41.
3. Wahl des Aufsichtsraths nach § 26
4. Wahl der Revisions-Commission nach § 25.
5. Antrag, das Grundkapital, § 7, zu erhöhen sowie den Gesellschaftsvertrag, § 3, zu verlängern. (6993)
6. Antrag, den § 42 des Statuts abzuändern.

Lauenburg i. Pomm., 29. Jan. 1869.

Lauenburger Credit-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath: Otto Reitzke. **Der Firmeninhaber:** Schmalz.

Bekanntmachung.

der Actien-Brauerei

Lauenbung in Pomm.

Die geehrten Herren Actionaire laden wir zur General-Versammlung auf **Dienstag, den 9. Februar c.**, Nachmittags 3 Uhr, im Conferenzzimmer der Brauerei ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1868.
2. Aenderung des § 42.
3. Wahl des Aufsichtsraths. (6994)

Lauenburg i. Pomm., 29. Jan. 1869.

Actien-Brauerei.

Der Aufsichtsrath: Otto Schmalz. **Der Firmeninhaber:** Reitzke.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 31. Januar 1869.

Großes

Concert im Saal

bei glänzender Beleuchtung und vollständiger Dekoration vom Maskenball, ausgeführt von der verstärkten Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5. unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Schmidt.**

Anfang 5 Uhr. 3 Billette für 10 Sgr. sind vorher in den Tabackshandlungen der Herren Rovenhagen (Langgasse) und Harschkamp (Portechaisengasse zu haben.

Abendkasse für Saal oder Loge 5 Sgr.

(6807) **August Seitz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 31. Jan:

Große Vorstellung u. Concert.

U. A.: **Der Frühling, der kam** — Scene und Arie aus „**Der Freischütz**" (Frl. Mainone-Bennot). — **Duett** (Frl. Mainone-Bennot, Herr Vio). — **Verbotene Früchte schmecken gut** — **Weibliche Waffen** — **Das Tambour-Liebchen** (Fr. Eisfeldt). — **Der Böttcherjunge** (Fr. Kliesch). — **Die Liebe ist ein Feuerstein** — **Ständchen an Rosalia** (Hr. Vio). — **Der Gleichgültige** (Herr Wohlbrück). — **Alte Liebe rostet nicht** (Fr. Kliesch, Hr. Vio). — **Die kleine Handschuhmacherin** — **Fritze und Lude als Naturdichter** (Fr. Kliesch, Hr. Wohlbrück). — **Pas seul** — **Il Baccio** (Frl. Wallyn). **L'ecossaise** — **Fa belle Jardinière** (Frl. de la Croix). — **Tyrolienne** (Frl. de la Croix, Hr. Frappart). — **Bauern-Polka** (Frl. Wallyn, Hr. Frappart). — **Pas serieuse Heyghland fling** — **Galopp aus „Orpheus"** (Geschwister Maakens). — **La Sicilienne** — **Radetzki-Marsch** (Signorina Franzago, Hr. Frappart). — **Zum Schluß: Darstellung der Wunder Fontaine.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Montag, den 1. Februar: **Benefiz für den Balletmeister Herrn Frappart.**

Das

Sonntags-Blatt No. 5

enthält: Der Zigeuner. Novelle von F. Friedrich. — Das Brandenburger Thor zu Berlin. — Das Salz und seine Gewinnung. Von Bernh. Jahn II. Sperenberg. — Der Aufstand auf Kreta. — Einsam im Rohr. — Preis ¾ Sgr., pro Quartal 9 Sgr. Abonnements erbittet die Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.